



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
MINISTERIUM FÜR PRÄSIDIALES
UND FINANZEN

Ansprache von Regierungschef Adrian Hasler

anlässlich des

Sommerabends der Aussenwirtschaft

13. Juni 2019

Mainz

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Ich freue mich, Sie heute hier begrüßen zu dürfen. Und es freut mich zu sehen, dass die Aussicht auf ein Gespräch mit Liechtensteinern über Liechtenstein Ihr Interesse zu wecken vermochte. Damit bietet sich mir damit heute Abend die Gelegenheit, Ihnen unser Land und seine Chancen näher zu bringen.

Es freut mich auch, dass ich heute einfach mal frei erzählen darf, was ich finde, müsse über Liechtenstein schon lange gesagt werden. Interviews bieten diese Gelegenheit meist nur eingeschränkt. Der Journalist hat ja berechtigterweise schon eine Geschichte im Hinterkopf und findet dann eine Vielzahl an Einträgen, die oft geprägt sind vom Liechtenstein von gestern.

Und so beginnt dann jedes Interview ungefähr gleich: „Herr Regierungschef, ist es für einen Kleinstaat im EWR nicht ungemein schwierig, die Regulierungsflut der EU umzusetzen?“ Meine Damen und Herren, es dürfte wenig erstaunlich sein, dass dies tatsächlich eine grosse Herausforderung ist. Denn schon grössere Staaten tun sich schwer damit. Wenn Sie oben drein bedenken, dass bei uns der gesamte Staatsapparat lediglich 850 Vollzeitstellen umfasst, so können Sie den Kraftakt in etwa abschätzen.

Damit hat der Journalist gehört, was er wollte; nächstes Thema. „Herr Regierungschef, sehen Sie den Brexit als Chance für Liechtenstein und das Liechtensteinische Modell als Chance für Grossbritannien für den Umgang mit der EU?“ Beim aktuellen Diskussionsstand rund um den Brexit können Chancen beim besten Willen nur schwer abgeschätzt werden. Und Liechtenstein als Vorbild für Grossbritannien läuft auf ein klares „Nein“ hinaus. Diese Antwort ist zwar nicht besonders ergiebig, hat aber seltsamerweise immer wieder ein riesiges Potential, zur Headline zu werden.

Meine Damen und Herren, an diesen Fragen ist nichts falsch. Aber, und das ist das, worauf ich heute eingehen will: Sie werden dem Liechtenstein von heute nicht gerecht.

So ist es doch interessant zu wissen, dass die Anforderungen der EU, der OECD, der FATF und des Global Forum nicht nur mit einem absolut gesehen kleinen Verwaltungsapparat bewältigt werden. Dieser Apparat ist auch relativ zur kleinen Landesgrösse gesehen nochmals überaus schlank.

Eine **Staatsquote** von 20.6% kommt nicht von ungefähr. Die gerne als vorbildlich erwähnte Schweiz liegt schon bei rund 33% – und Deutschland liegt bei rund 45%. Diese Effizienz ist in Liechtenstein natürlich gewachsen, quasi durch evolutionären Druck. Bei einem Staat unserer Grössenordnung bietet sich kein einfacher Weg über Skaleneffekte. Wir können Herausforderungen nicht mit Volumen erschlagen. Tragfähige, schlanke und pragmatische Lösungen zu finden ist für uns geradezu ein Muss. Und die Fähigkeit, solche zu erarbeiten, wächst zwingend mit den steigenden Anforderungen. Wenn ich jetzt noch nachschiebe, dass dies auch noch auf der Basis von null Staatsverschuldung stattfindet, dann erhoffe ich mir doch fast schon den einen oder anderen neidischen Blick.

Interessant ist es doch auch zu wissen, dass unsere Banken heute mehr Kundenvermögen verwalten denn je. Dies bedeutet, dass die oft gehörte Unterstellung, der liechtensteinische Finanzplatz beziehe seine Daseinsberechtigung nur aus den alten Geschäftsmodellen, falsch nicht sein könnte. Dies lässt nur einen Schluss zu: Das Liechtenstein von heute – mit seinen aktuellen Dienstleistungen – ist attraktiv.

Liechtenstein besteht auch – aber nicht nur – aus dem Finanzplatz. Der grösste Teil der Bruttowertschöpfung des Landes, nämlich 43 Prozent stammt aus der Industrie und dem warenproduzierenden Gewerbe. Mit rund 38% der Beschäftigten in diesem Sektor ist Liechtenstein einer der höchst industrialisierten Staaten Europas.

Eine weitere erstaunliche Zahl: Liechtenstein hat heute mehr Arbeitsplätze als Einwohner. Ja, Sie haben richtig gehört, Liechtenstein hat heute mehr Arbeitsplätze als Einwohner. Sie fragen sich sicher, wie das geht. Mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmenden pendelt jeden Tag von ihrem Wohnsitz im Ausland an einen Arbeitsplatz in Liechtenstein. Sie kommen aus der Schweiz, aus Österreich und auch aus Deutschland.

Liechtenstein hat eine ausgeprägte Kultur des Unternehmertums. Etliche liechtensteinische Unternehmen sind auf forschungsintensive Marktnischen spezialisiert. Darunter befinden

sich auch mehrere Unternehmen, die auf Weltmarkt sehr erfolgreich tätig sind, wie beispielsweise Thyssen-Krupp-Presta für Lenksäulen, Ivoclar-Vivadent für Zahnersatz, Neutrik für professionelle Audiosteckverbindungen. Und last but not least Hilti – auch Hilti ist ein liechtensteinisches Familienunternehmen, welches die Bauindustrie weltweit mit technologisch führenden Produkten, Systemen und Dienstleistungen beliefert.

Als Exportland ist für Liechtenstein die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland besonders wichtig. Rund ein Viertel aller Exporte gehen nach Deutschland. Dabei werden aber nicht nur Waren, Güter und Dienstleistungen nach Deutschland exportiert. Unsere Unternehmen schaffen in Deutschland auch neue Arbeitsplätze.

Und damit komme ich zu Ihnen meine Damen und Herren. Was bedeutet das für Sie? Was dürfen Sie von einer Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein von heute erwarten?

Ein wichtiger Punkt ist **Rechtssicherheit und Transparenz**. Die erwähnten internationalen Vorgaben setzen wir ja nicht zum Selbstzweck um. Diese Arbeit machen wir als Folge unseres Bekenntnisses zu einem Finanzplatz, der den internationalen Anforderungen gerecht wird. Die Liechtenstein-Erklärung von 2009 und die Regierungserklärung von 2013 sind dabei unsere Richtschnur. Wir haben uns dabei gegen zeit- und energieraubende Rückzugsgefechte entschieden. Wir investieren unsere Energie, um die internationalen Vorgaben einzuhalten und die zugehörigen Standards konsequent umzusetzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Konformität unter den heutigen Rahmenbedingungen eine herausragende Rolle einnimmt und zwar nicht nur für den Finanzplatz, sondern für Liechtenstein als attraktiven Wirtschaftsstandort ganz allgemein.

Da liegt, am Rande bemerkt, auch der grosse Unterschied zwischen der Situation von Liechtenstein und der Lage Grossbritanniens nach dem Brexit. Während das, was für Grossbritannien in der Beziehung zur EU übrig bleibt, das Ergebnis von Schadensminderungsversuchen sein wird, war der Eintritt Liechtensteins in den EWR ein aktiver und bewusster Schritt nach vorne. Ein Schritt, den die Liechtensteiner Bevölkerung gemäss einer Umfrage in jüngster Zeit bis heute nicht bereut hat.

Das bedeutet, dass Sie in Liechtenstein rechtssichere Rahmenbedingungen vorfinden. Selbstverständlich sind wir vor veränderten Anforderungen nicht gefeit. Aber wir werden

stets schnelle und beständige Klarheit anstreben. Sie profitieren damit von einem Standort, welcher Ihnen den Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen, namentlich die Schweiz und den EWR, mit stets vollumfänglicher Kompatibilität bietet. Heute, morgen und übermorgen.

Ein weiterer Punkt, den Sie in einer Zusammenarbeit mit Liechtenstein besonders schätzen werden, sind die **kurzen Wege**. Unsere oftmals etwas belächelte Grösse bietet da massive Vorteile. Rein schon geographisch. Vom Bankenverband bis zur Finanzmarktaufsicht sind es gerade mal 10 Minuten. Und wenn Sie auf dem Weg auch noch beim Regierungschef vorbeischauchen wollen, dann liegt das auf dem Weg.

Viel wichtiger ist aber die menschliche Nähe in Liechtenstein. Sie haben sicher schon die Erfahrung gemacht, dass es viel einfacher ist, gerade schwierige Themen mit jemandem zu besprechen, den man schon aus anderem Kontext kennt. Sich zu kennen heisst nicht einfach eine Stelle anrufen zu müssen. Nein, es bedeutet zu wissen, wer für dieses Thema zuständig ist und direkt dort nachfragen zu können. Das kann gerade in der schnelllebigen, digitalisierten Finanzwelt DEN entscheidenden Vorteil bedeuten.

Sie werden auch einen weiteren Vorteil in diesem effizienten Zusammenspiel erkennen: Wir verstehen uns als **Ermöglicher**. Als Regierungschef will ich erreichbar sein. Für bestehende, wie für potentielle Marktteilnehmer. Ich will wissen, was die neusten Entwicklungen sind, und welche Chancen und Risiken diese beinhalten. Denn nur so kann ich mich dafür einsetzen, dass wir die optimalen und langfristig rechtssicheren Rahmenbedingungen schaffen können.

Liechtenstein ist heute ein attraktiver Standort für innovative Geschäftsmodelle. Ich sehe meine Rolle hier als Impulsgeber und habe verschiedene Initiativen gestartet, um innovativen Unternehmen am Finanzplatz ein attraktives Umfeld zu schaffen.

Im Bereich FinTech bedeutet dies für mich zum Beispiel einen unkomplizierten und schnellen Zugang zum Regulator. Gespräche und Erfahrungen haben gezeigt, dass neue Geschäftsmodelle in den althergebrachten Rastern oft nicht abgebildet werden können. Trotzdem haben diese Modelle ihre Berechtigung, und sind vielleicht schlicht die Zukunft des betreffenden Bereiches. Normalerweise müssten Initianten versuchen, ihre Idee in die bestehenden Kategorien zu pressen und dann darauf hoffen, dass die Finanzmarktaufsicht dies am Schluss ab-

segnet. Wenn sie Pech haben fangen sie nochmals von vorne an. Nicht so in Liechtenstein.

Unsere FMA versteht sich als Ermöglicher. Sie macht in Form des Regulierungslabors das Angebot, ein neues Geschäftsmodell in seiner Entstehung zu begleiten. Zu beraten, wo fixe Vorgaben sind und wo Vorgaben an die neuen Möglichkeiten angepasst werden können, anstatt die Möglichkeiten gleich von Beginn weg zu beschneiden. Dies spart auf allen Seiten Zeit und Geld und stellt gerade im FinTech-Umfeld eine nicht unerhebliche Erfolgskomponente dar.

Ebenfalls aus unserer Nähe zum Puls der aktuellen Entwicklungen haben wir das Potential der **Blockchain** erkannt. Und ich denke, dass wir heute erst den Beginn der Möglichkeiten dieser Technologie sehen. Kryptogeld, Zahlungsverkehr und ICOs sind interessante Einsatzmöglichkeiten. Aber erst die Abbildung einer breiten Vielfalt an Vermögenswerten und Rechten auf der Blockchain wird unsere Wirtschaft und die Finanzdienstleistungen stark verändern. Und damit dies funktioniert, braucht es den Staat, der die nötige Rechtssicherheit für alle Beteiligten der Token-Ökonomie gewährleistet. Deshalb haben wir ein Blockchain-Gesetz ausgearbeitet, das die rechtliche Grundlage dafür darstellen soll.

Ich bin überzeugt, dass dieses Gesetz die Token-Ökonomie stark unterstützen wird. Dies ist aber nicht nur im Interesse des Kunden. Auch seriöse Anbieter, denn andere wollen wir nicht, suchen diesen rechtlichen Rahmen, denn sie profitieren weder von verunsicherten Kunden noch von der Abstempelung ihres Tätigkeitsfelds als neuen Wilden Westen.

Für mich ist das ein schönes Beispiel, dass Regulierung, sofern sie unter dem Blickwinkel des Ermöglichens entsteht, durchaus von allen Beteiligten als Mehrwert wahrgenommen wird und bestenfalls Chancen nicht nur nicht verhindert, sondern sogar schafft.

Ja, meine Damen und Herren, das ist es, was eine Zusammenarbeit mit Liechtenstein für Sie bedeuten kann. Ein Umfeld von langfristiger Rechtssicherheit, in dem SIE keine Nummer sind, sondern, sofern Sie es wollen, gehört werden.

Ein Umfeld, welches Ihnen durch seine Effizienz mehr Zeit gibt, sich um Ihr eigentliches Geschäft zu kümmern und nicht in administrativen Leerläufen aufzugehen.

Und vor allem ein Umfeld des Ermöglichens. Für uns bedeutet das Ermöglichen einer prospe-

rierenden Zukunft nicht, Altes möglichst lange am Leben zu erhalten. Für uns heisst es nahe am Geschehen zu sein, die Entwicklungen zu verstehen, die Chancen zu erkennen und vor allem die Weichen überlegt, aber möglichst früh zu stellen, damit wir Markteinsteigern in ihren Gebieten einen Vorteil verschaffen können. Das ist das Liechtenstein von heute.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf angeregte Gespräche mit Ihnen.